



Wir ziehen die Jahresbeiträge nicht ein. Ab Januar 2016 beträgt die Einzelmitgliedschaft € 35,-, für Ehepaare € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto. IBAN: DE4725050000001587138.



**Wir trauern um unser langjähriges Mitglied
HANS-HUGO SCHOLZ**



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Do, 25.02.16, um 15:00 Uhr im Stadtparkrestaurant/SV

- Top 1: Begrüßung
- Top 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 3: Bericht des Vorstandes
- Top 4: Bericht der Schatzmeisterin
- Top 5: Aussprache über diese beiden Berichte
- Top 6: Bericht des Kassenprüfers
- Top 7: Entlastung des Vorstandes
- Top 8: Wahl eines Wahlleiters
- Top 9: a) Wahl des 1. Vorsitzenden
b) Wahl der Schatzmeisterin
c) Wahl eines Kassenprüfers
- Top 10: Berichte der Veranstaltungsleiter
- Top 11: Anträge
- Top 12: Verschiedenes

Vorschläge zu Top 9 und Top 11 müssen dem Vorsitzenden bis zum 03.01.16 vorliegen. Wir bitten um rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung.



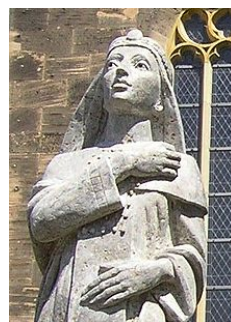
**Kulturfrüstück am 10.11.15:
Die Kaiser Otto II. und Otto III.**

Abklang der ottonisch-liudolfingischen Dynastie?
Dr. Manfred Garzmann

Nach den vorausgegangenen Vorträgen über die beiden bedeutendsten Frauengestalten der ottonisch-liudolfingischen Dynastie, die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu, standen die beiden ihnen unmittelbar nachfolgenden Kaiser Otto II. und Otto III. im Focus unserer Betrachtung. Auffällig sind die höchst unterschiedlichen Lebensalter: Während Adelheid mit fast 70 Jahren eine unangefochtene Spitzenstellung behauptet, nimmt Theophanu mit vermutlich 35 Jahren lediglich Platz 2 ein.

Mit Theophanus Ehegatten Otto II. (28 Jahre) und deren beider Sohn Otto III. (21 Jahre) geht das Lebensalter der Ottonen weiter drastisch zurück, mit allen sich daraus ergebenden negativen Entwicklungen für die Reichspolitik und die Position der ottonischen Dynastie. Otto II. (geboren 955, gestorben 983) wurde bereits im Jahr 961 zum (Mit-) König und 967 zum (Mit-) Kaiser erhoben. Die zehnjährige Herrschaft Otto II. wurde durch die el-

lenlangen heftigen Intrigen seines Veters, des Herzogs Heinrich des Zänkers von Bayern (die Welfen hatten mit ihrem Otto dem Quaden einen durchaus vergleichbaren streitlustigen Vetter!), mehrfach stark gefährdet. Militärische Aktionen musste Otto II. gegen den dänischen König Harald Blauzahn und gegen den König Lothar von Frankreich wegen des Streites um das Herzogtum Lothringen unternehmen. Sein 980 begonnener Feldzug nach Italien endete mit einer katastrophalen Niederlage gegen die Araber in der Schlacht am Cap Colonne südlich von Cotrone am 13. Juli 982. Deswegen musste er den deutschen Reichsfürsten wesentliche Konzessionen einräumen, um auf dem Reichstag von Verona im Mai 983 die Wahl seines knapp dreijährigen Sohnes Otto III. durchzusetzen. Zu derselben Zeit gingen sämtliche Gebiete ostwärts der Elbe durch den großen Slawenaufstand im Sommer 983 verloren. Am 7. Dezember 983 verstarb Kaiser Otto II. plötzlich in Rom und wurde im Atrium von St. Peter beigesetzt.



Bis zur Volljährigkeit König Otto III. wurde das Reich durch zwei Vormundschaften regiert: Zunächst von seiner Großmutter Adelheid bis 985, dann von seiner Mutter Theophanu (der Name bedeutet "Gotteserscheinung") bis zu ihrem Tode am 15. Juni 991, schließlich erneut von Adelheid bis Ende 994, nachhaltig unterstützt durch den Erzkanzler für Deutschland, den Erzbischof Willigis von Mainz.

Otto III. strebte in den knapp sieben Jahren seiner alleinverantwortlichen Regierung das große Projekt von der grundlegenden Erneuerung des Römischen Reiches („Renovatio Imperii Romanorum“) an (im Sinne seines legendären Vorbildes Karls des Großen!), musste sich jedoch nach seiner am 21. Mai 996 (durch den von ihm eingesetzten Papst Gregor) erfolgten Kaiserkrönung sowohl den erneuten Aufständen im Osten des Reiches wie der offenen Rebellion des römischen Stadtadels militärisch zur Wehr setzen. Er starb unerwartet am 24. Januar 1002 (wie sein Vater Otto II. an der Malaria) auf der Burg Paterno (nahe Rom) und wurde in der Pfalz zu Aachen neben Karl dem Großen beigesetzt.

Philosophische Debatte des KOLLEG 88
vom 28. Oktober und 03. November 2015

Robert Musil: Über die Dummheit
Wolfgang Pyka – Klie

In der **Kritik der reinen Vernunft** beschreibt **Kant** Dummheit als einen Mangel an Urteilskraft und verneint zunächst die Möglichkeit, „diesem Gebrechen abzuhefen“. Auch **Musil** stellt Dummheit als angeboren vor. Wie können wir dann hoffen, durch den Gebrauch unseres Verstandes die Dummheit zu besiegen? Anleitung finden wir in der **Kritik der praktischen Vernunft**. Dort bezieht sich **Kant** auf die Blattmetapher **David Humes** (beide Seiten sind leer) und setzt dagegen, eine Seite sei a priori bereits beschrieben, die andere müsse bearbeitet werden: durch Bildung und Erziehung. **Musil** empfiehlt das Wirken von Vorbildern zu studieren, Kritik auszuüben und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Bereits **Humboldt** wollte diesen Bildungsgedanken am klassischen Beispiel durch Studium der Originalquellen in griechischer und lateinischer Sprache verwirklichen.

Wie können wir die Begriffe Klugheit vs. Dummheit in der aktuellen Flüchtlingsproblematik - die Aufmärsche von Pegida, Bragida u.a., die Angriffe auf Flüchtlinge und Asylantenheime sowie der Aufbruch von Menschen aus anderen Ländern speziell nach Deutschland - anwenden? Wie ist die Rolle des Internet zu bewerten? Dazu ziehen wir **Le Bon** hinzu, der die Probleme der heutigen Massengesellschaft in ihren Grundlagen bereits in seinem Buch *Psychologie der Massen* erkannt hat:

„..die seelische Verfassung der Menschen in der Masse (weicht) wesentlich .. von der Seelenverfassung, die sie als Einzelne haben (ab), und .. vor dieser Abweichung (rettet) die Intelligenz nicht ..“. **Le Bon** und vor ihm **Freud** und nach ihm **Ortega y Gasset** bieten die Grundlage für **Luciano Floridis** Werk *Die 4. Revolution*. Floridi liefert eine komplette Beschreibung unseres Daseins, in dem digitale Unternehmungen schon metaphysische Macht übernommen haben. Auch Vorbilder im Sinne **Musils** fänden wir online. Indem er die Bedeutung des Netzes als Gefahrenpotential, aber auch als fortschrittliche hilfreiche Kraft analysiert, entwickelt **Floridi** den Begriff der **Infosphäre**.

Da, wie **Musil** richtig bemerkt, Gemüt und Verstand die Einfallstore von Klugheit und Dummheit bilden, sind auch wir gefährdet. **Musil** stellt klar, dass wir gelegentlich alle dumm seien und jede Dummheit ihre Klugheit und jede Klugheit ihre Dummheit habe. Haben die VW-Manager dumm gehandelt, die Anweisungen zu den Motormanipulationen gaben? Vermutlich spielten hier die Gefühle eine wesentliche Rolle: Eitelkeiten und Angst vor Verlust von Privilegien sowie die Behauptung von Machtstellungen. Der soziale und individuelle Hintergrund bewege derartige Entscheidungen. Sie erschie-

nen im Licht der eigenen Interessen als klug, wenn sie auch aus anderer Position als dumm bewertet werden müssten. Wir fragen: Sind die Politiker ihren Aufgaben intellektuell gewachsen? Sind Menschen, die begriffstutzig, borniert, gutgläubig, gedankenlos oder beratungsresistent sind, „mit Dummheit geschlagen“?

Musil fordert uns zum klugen Denken auf, damit aus der „gelegentlichen Dummheit der einzelnen .. (nicht) eine konstitutionelle der Allgemeinheit .. (wird)“. Eigenschaften wie Klarheit, Genauigkeit, Reichtum und trotz „Festigkeit eine gewisse Löslichkeit“ beschreiben dieses Denken. Es ist zum Teil angeboren, kann aber auch geschult werden, um die Trägheit der Anlagen zu überwinden und „Denkgeschicklichkeit“ zu erwerben.

✱

Kulturphilosophie - Philosophische Praxis

Vorschau: November 2015 – April 2016

Moderation: Aribert Marohn

D O U T D E S

Mittwoch, 18. November 2015

Paul Valery: Der Europäer (S. 704-707).

Wh. Dienstag, 1. Dezember 2015

Mittwoch, 27. Januar 2016

Erasmus von Rotterdam: Klage des Friedens (S. 644-647). Wh. Dienstag, 2. Februar 2016

Mittwoch, 24. Februar 2016

Johann Gottfried Herder: Ideen zur Philosophie der Menschheitsgeschichte (S. 618-620).

Wh. Dienstag, 1. März 2016

Mittwoch, 23. März 2016

Denis Diderot: Intoleranz (S. 585-587).

Wh. Dienstag, 5. April 2016

Mittwoch, 27. April 2016

Pierre-Joseph Proudhon: Eigentum ist Diebstahl (S. 474-477). Wh. Dienstag, 3. Mai 2016

✱

oeding print GmbH

Wirtschafts-Einmaleins am 27. Oktober 2015

Wolfgang Jentsch

Die beeindruckende Entwicklung eines Familienunternehmens, das vor mehr als 200 Jahren mit dem Druck von Musiknoten und Telefonbüchern begann und heute als der *„nachhaltigste industrielle Druckdienstleister Deutschlands“* bezeichnet wird, wurde uns beim Besuch des Unternehmens geschildert.

Im freundlich gestalteten Konferenzraum begrüßte uns die Geschäftsführerin Frau Oeding-Blumenberg und ließ in der Eröffnungsrede erkennen, dass es der Familie anfangs nicht leicht gefallen sei, ihren bekannten Standort in der Innenstadt im Jahr 2013 an den Stadt-

rand zu verlegen mit dem Ziel, sämtliche Aspekte des technischen Wandels des Druckverfahrens als auch der neuzeitlichen Architektur zu berücksichtigen.

In einem leidenschaftlichen Vortrag schilderte uns der Projekt-, Qualitäts- und Umweltmanager Roland Makulla die Planung, Errichtung und Einrichtung einer "Null-Emissionsdruckerei" in einem "Gebäude auf Plus-Energie Standard". Dieser stark isolierte Neubau in Rautheim wurde von der Ostfalia Fachhochschule unterstützt und wird als Leuchtturmprojekt eingestuft. Er strotzt vor Umwelteffizienz. Photovoltaik, Blockheizkraftwerk und Wärmerückgewinnungsanlage sorgen ganzjährig für Heizung und Kühlung. Mit automatischer Belüftung und Feuchtigkeitsregler wird das Innenklima gesteuert. Diese Effizienz ermöglicht es, die nicht benötigte Energie in das Netz einzuspeisen.



Die Philosophie des Unternehmens *Nachhaltigkeit, Premiumqualität und Individualität* wird von 40 Mitarbeitern durch individuelle Beratung nach außen und innen praktiziert, bei und höchsten Qualitäts- und Umweltsprüchen. Eine nachhaltige, "grüne" ökologische Produktionsstrategie wird konsequent eingehalten. Das gilt besonders für die Papier- und Druckfarbenbeschaffung. Als Folge all dieser Bemühungen kann das Unternehmen diverse Zertifikate präsentieren, wie z.B. BLAUER ENGEL, ÖKOPROFTI, EMAS und viele andere mehr.

Unterstützt durch den technischen Leiter Herrn Stein lernten wir beim in zwei Gruppen aufgeteilten Rundgang den Betrieb kennen, indem wir dem Ablauf einer Auftragsbearbeitung folgten, d.h. von der Auftragsannahme über die Druckvorbereitung zur Hochleistungs-Druckmaschine incl. Logistik, Versand, Lagerung und ggf. Falz- und Bindevorgang. Bereits bei der Auftragsannahme wird der komplette vollautomatische Durchlauf technisch und terminlich geplant und dokumentiert.



Vorschau: Eine Busreise des KOLLEG 88 und der DRESGA TOURISTIK vom 25.Juni bis 2.Juli 2016.

**„In und um Merseburg,
Naumburg und Querfurt herum“**
Gerhard Dandyk

Eine kleine, unspektakuläre Bildungs- und Erholungsreise in den südlichsten Zipfel von Sachsen-Anhalt. Die Welt kennt man ja schon. Tausende von Kilometern im Flieger oder Auto zurückzulegen, muss auch nicht mehr sein. Das Alter und andere Bedürfnisse machen sich bemerkbar. Da ist man sich unter Freunden im Bus, in kleineren Städten und auf dem Lande näher, und nebenbei wird man auch nicht überstrapaziert. Bei dieser Busreise kann man einen kleinen, begrenzten Raum mit sehr interessanten kleineren Städten, Dörfern und Landschaften

erleben. Da gab es viel Geschichte, Kultur und die unterschiedlichsten Persönlichkeiten, die ihre Zeit mit geprägt haben. Wenn man sich darauf einlässt, kann man viele Abenteuer und Geschichten erleben. Und wenn man sich bei den Tagesbustouren nicht ausreichend informieren konnte, ist noch genügend Zeit, um in einer kleinen, individuellen „Taxigruppe“ noch mal hinzufahren und nachzuarbeiten.

Unser durchgehender Hotel- und Busstandort wird Merseburg sein. Dort werden wir im „Best Western Hotel Stadt Merseburg“, Christianenstraße 25, wohnen. Da gibt es den schon erwarteten und gewohnten Komfort. Das Hotel liegt rund 600 Meter vom Stadtzentrum mit dem Dom und Schloss entfernt. In unserem begrenzten Reiseräum liegt alles dicht beieinander, und straßenmäßig braucht man sich auch nicht oft zu wiederholen.



In Lützen: Gustav Adolf II, Schwedenkönig im 30-jährigen Krieg, war 1632 in der großen Schlacht siegreich und gefallen; er wurde in Weissenfels einbalsamiert und für die Rückreise nach Schweden reisefähig gemacht. Dem kaiserlichen Feldherrn Wallenstein, wurde sein Lieblingssperd unter dem Hintern weggeschossen; das Pferd wurde als ewiges Andenken ausgestopft. Wallenstein hat das Ganze noch 2 Jahre überlebt. Von den 40.000 Mitkämpfern sind etwa ein Viertel gefallen, noch mehr den Verwundungen erlegen. Die wurden verscharrt. Darüber hat die Braunschweiger Zeitung am 3.11.2015 in einem Artikel „Mit Keule und Streitwagen“ - über Kriegskulturen des Halenser Museums für Frühgeschichte - berichtet. Nebenbei: In Röschen, einem heutigen Ortsteil von Lützen, wurde Friedrich Nietzsche geboren und begraben. In Weissenfels und Naumburg lassen sich diese Geschichten in Museen nacharbeiten.



Hier eine Zusammenfassung der Reiseorte: Lutherstadt Eisleben; Merseburg, Burg Neuenburg, Freyburg und das Unstruttal als Weingegend; Naumburg und Schulpforta; Bad Lauchstedt, das Goethe-Theater, rund um den Geisetalsee; ein ganzer Tag Halle; Lützen, Röschen und Weissenfels; Nebra und seine Himmels-scheibe, die Burganlagen und Stadt Querfurt; das Rosarium Sangerhausen. Ich glaube, es lohnt sich sehr, sich auf diese geschichts- und kulturträchtige Landschaft einzulassen. Die Idee hatte Heide Steinmann. Und es lohnt, sich für diese Erlebnisfahrt bald anzumelden (05306-4241).

Di, 01. Dezember, 10:30 Uhr, Raabe-Haus: **Philosophische Debatte**. Wiederholung vom 18. November. Moderation: Aribert Marohn.

Di, 08. Dezember, 10:30 Uhr, Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück**: „Egon auf dem Kaktus“ oder „Drei Frauen auf der musikalischen Suche nach dem perfekten Mann.“ Gruppe Immergrün: Eva Eppendorf (Sopran), Petra Vieth (Alt) und am Piano Annegret Grabenhorst.

Do, 10. Dezember, 15:00 Uhr, Raabe-Haus: **15 Jahre Philosophische Debatten**. Moderation: Aribert Marohn. Zum Jahresausklang 2015 aus aktuellem Anlass: **Die Flüchtlingsdramatik**. Peter Sloterdijk: Im selben Boot – Versuch über die Hyperpolitik 1993. Gourmetmitbringsel sind erwünscht.



Vormerkung

Do, 17. März 2016: **Exkursion nach Hildesheim**. Dombesichtigung u.v.m. Anmeldung ab sofort bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.



Di, 12. Januar 2016, 10:30 Uhr, Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück**. Dieter Petersen wird den „Reigen“ der Kulturfrühstücke eröffnen und schreibt uns dazu: Epikur lehrte in einem Garten vor den Toren Athens. Was mochte da alles vorfallen! Es hieß: Der Mann, der mit fünf Hetären zusammenlebt, der Pornograph, der über seine Sexabenteuer Buch führt, der Wollüstling, der sich absichtlich zum Erbrechen bringt, um weiter-schlemmen zu können ...- was mochte da einer an warmen Sommerabenden im intimen Kreis alles tun, der von sich selbst sagte, dass er die Lust lehrt!

Bei näherem Hinsehen erweist sich Epikur jedoch als Philosoph der Freundschaft. Er predigt Genügsamkeit und Selbstbescheidung: Es ist die Lust an einem Leben frei von Schmerzen und die Freude an Tugend und Moral.-Was kann diese Philosophie heute dem Leben im Wohlstand bieten?



Schlüsseltexte 2 (Neuerscheinung)

- Populärwissenschaftliche Zusammenfassungen - Birgit Sonnek

Der zweite Band der „Schlüsseltexte“ (Shaker Verlag, Aachen, ISBN 978-3-95631-361-5) wird zum Autorenpreis von 10 Euro abgegeben (Tel. 05304 – 3273). Interessante Themen aus Geistes- und Naturwissenschaften wurden allgemeinverständlich aufbereitet.

Stichworte: Gehirnforschung, Quantentheorie, Evolutionäre Erkenntnistheorie, Hegels Weltgeist, Psychedelische Philosophie, Bewusstseinsentwicklung, Mythologie, Nahtoderfahrungen, Hexenverbrennungen, Herrschaft und Gewalt, klassische Götter-Typologien.

REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- wöchentlich -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 – 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- vierzehntäglich -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

K.-F. Schindler + Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

N.N.

FREMDE WÖRTER

Joachim Langebartels + Sigrid Oehrling

- monatlich -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHISCHE DEBATTE

Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

LITERATURKREIS

Ulrike Voigt

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Joachim Langebartels

KOLLEG88 e.V.

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de

TECHNIKWART

Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882
Email h.g.fuhrmann@online.de

Bankkonto

IBAN: DE4725050000001587138

Internet

<http://www.kolleg88.de>

V.i.S.d.P.

Vorstand des Kolleg88 e. V.